

Eine herrliche Aussicht!

Der Hochgebirgsfotograf Jules Beck auf dem Niesen

>Im Fokus< 19. April – 22. August 2010

1856 baute Johann Jakob Weissmüller aus Wimmis auf dem Niesengipfel das Hotel Niesen Kulm mit 26 Betten.¹ Der Berg mit seiner herrlichen Rundschau wurde zum beliebten Ziel von Gästen aus dem In- und Ausland, die zu Fuss, mit dem Reitpferd oder auf einem Tragsessel ihr Ziel erreichten. Im Gästebuch finden wir Barone aus Russland, Lords aus England und unter anderen Johannes Brahms aus Wien. Auch der aus Biel stammende und in Strassburg wohnhafte Kaufmann und Bergfotograf Jules Beck (1825-1904) bestieg im August 1881 den Niesen, um die herrliche Aussicht auf die umliegende Bergwelt fotografisch festzuhalten.

Jules Beck wuchs als ältester Sohn des Gymnasiallehrers Maurice Beck und der Elsässerin Julie Boeckel in Biel und Bern auf. Nach einer kaufmännischen Lehre in Vevey trat er im Jahre 1845 in die Firma Boeckel und Preis in Strassburg ein, die sich im Besitz der Familie seiner Mutter befand und deren Patron er später wurde. Obwohl bis zu seinem Tod 1904 in Strassburg ansässig, blieb der Auslandschweizer Jules Beck seiner Heimat stets verbunden und wurde 1863 Gründungsmitglied der Sektion Bern des Schweizer Alpen-Clubs. Sein Interesse für die Natur und die heimatischen Berge führte ihn in den Ferien immer wieder in die Alpen. Ab 1866 widmete er sich mit Begeisterung der Bergfotografie.

Damals steckte die Bergfotografie noch in ihren Anfängen. Fotografieren ausserhalb des Ateliers war kompliziert und aufwändig, sodass sich ab 1849 nur vereinzelte Fotografen in höhere Bergregionen vorwagten. Neben den körperlichen Strapazen der Bergtour und der Unabwägbarkeit der Witterungsverhältnisse erschwerten das Gewicht der Ausrüstung und die Empfindlichkeit der teuren Glasplatten die Arbeit des Bergfotografen. Jules Beck rückte jeweils mit mehreren Führern und Trägern aus und das Resultat seiner Fotofeldzüge war manchmal, wie er selbst feststellte, ernüchternd: „Die neue Berglöhütte ist wegen Wind und Wolken nur relativ gut ausgefallen. Passiv 125 Fr. Kosten und zwei Tage Strapazen; Activ: vier mittelmässige Clichés.“²

Im August 1881 bestieg Jules Beck den Niesen und fotografierte das Gasthaus aus dem Jahr 1856 sowie die Aussicht auf die umliegenden Berggipfel. Die von Beck verwendeten Trockenplatten erforderten lange Belichtungszeiten, was sich insbesondere beim Fotografieren von Personen als problematisch erwies, wie die Aufnahme vom Berghaus erahnen lässt. Die insgesamt sieben Aufnahmen vom Niesen scheinen die einzigen Fotos aus dem Jahr 1881 zu sein. Ob berufliche Verpflichtungen oder der Hinschied seiner Ehefrau Beck in diesem Jahr vom Fotografieren abhielten, ist nicht bekannt.

Das fotografische Werk Jules Becks umfasst ca. 1200 Aufnahmen, die zwischen 1866 und 1890 entstanden sind. Beck präsentierte seine Touren in Vorträgen und Berichten in den SAC-Jahrbüchern. Auf vielfältigen Wunsch der „Alpenclubisten“ stellte er seine Aufnahmen in Katalogen zusammen und bot sie zum Verkauf an. Durch die Teilnahme an nationalen und internationalen Ausstellungen wurde er auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Obwohl sich Jules Beck selbst bescheiden als „einfachen Dilettanten“ bezeichnete, der zur Förderung der Gebirgskenntnis und zum eigenen Vergnügen mit dem Fotoapparat unterwegs sei³, kann er als erster fotografierender Alpinist und Begründer der alpinen Hochgebirgsfotografie bezeichnet werden. Seine besondere Leistung liegt in der systematischen Abbildung des Hochgebirges, in einer Zeit, in der die Bergfotografie noch ein sehr beschwerliches Experiment war.

Jules Beck vermachte sein Lebenswerk dem Alpinen Museum noch vor dessen Eröffnung 1905. Der Nachlass enthält ca. 1170 Glasplattennegative, die handbeschrifteten Originalabzüge seiner Verkaufsalben, sowie ein grossformatiges Holzalbum (67 x 85 x 20cm) mit rund 240 handbeschrifteten Hochgebirgsfotografien und Panoramen, das er 1889 an der Pariser Weltausstellung präsentiert hatte. Jules Beck pflegte Kontakte zu zahlreichen anderen Fotografen seiner Zeit und tauschte wie damals üblich seine Fotografien gegen die seiner Kollegen. So trug er über die Jahre eine Sammlung von ca. 1700 Aufnahmen verschiedener Fotografen zusammen, die er ebenfalls dem Alpinen Museum schenkte.

Das fotografische Werk Jules Becks wird ab 22. Oktober 2010 in einer Sonderausstellung im Schweizerischen Alpinen Museum zu sehen sein. Zur Ausstellung erscheint eine Publikation.

Literatur: *Welten aus Fels und Eis. Alpine Fotografie in der Schweiz. Geschichte und Gegenwart*, hrsg. von Paul Hugger, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2009.

April 2010/LC

¹ Schon vor der Einweihung der Drahtseilbahn wurde das Berghaus von der Niesenbahn AG gekauft und in eigener Regie weitergeführt. Im Jahre 2002 wurde das Berghaus total renoviert und mit einem modernen Anbau und einer grossen Terrasse ergänzt.

² Jules Beck, in: Jahrbuch des S.A.C., 18. Jg., 1883-1884, S.545.

³ Jules Beck, in: Erster Supplement-Katalog. Hochgebirgs-Ansichten, Photographien nach der Natur von J. Beck, Mitglied des S.A.C., Section Bern, 1879.



Schweizerisches
Alpines Museum
Musée Alpin Suisse
Museo Alpino Svizzero
Swiss Alpine Museum

Helvetiaplatz 4
CH 3005 Bern

T + 41 031 350 04 40
F + 41 031 351 07 51

info@alpinesmuseum.ch
www.alpinesmuseum.ch